

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 232 42 42 Fax Redaktion (075) 232 29 12 Fax Inserate (075) 232 95 46 Amtliches Publikationsorgan 90 Rp.

AKTUELL

Erstmals eine Frau in Bistumsleitung St. Gallen

Der neue Bischof von St. Gallen, Ivo Fürer, hat die Leitung des Bistums personell neu besetzt und erstmals eine Frau berufen. Es handelt sich um Margreth Küng-Epper (Bild), die vom Bischof zur Vize-



kanzlerin ernannt wurde, wie das bischöfliche Ordinariat am Freitag mitteilte. Zum neuen Generalvikar und Leiter des Personalamts ernannte der Bischof Pfarrer Pius Eigenmann aus Eggersriet. Neuer Bischofsvikar wird Markus Büchel von Flawil; er leitet das Pastoralamt. General- und Bischofsvikar werden ihre Ämter im kommenden Herbst antreten. Der bisherige Generalvikar Alfons Klingl wurde zum Dompfarrer ernannt und vom Katholischen Administrationsrat als Nachfolger Fürers zum neuen Domdekan gewählt, wie es in der Mitteilung weiter heisst.

Börsen-Feuerwerk nach US-Leitzinssenkung

Die erste Senkung der US-Leitzinsen seit fast drei Jahren hat an den internationalen Aktienbörsen ein Kursfeuerwerk und Spekulationen über weitere Zinslockerungen ausgelöst (siehe auch Wirtschaftsseite). Die Börsenindizes in der Schweiz und in Deutschland stiegen markant. Auch die japanischen Anleger zeigten Kauflaune. Der Swiss Market Index (SMI) legte bis am Freitagabend um 17,9 auf 2851,6 Punkte, der Swiss Performance Index (SPI) um 10,9 auf 1877,9 Punkte zu.

Ausstellung «Collections du Prince de Liechtenstein» eröffnet

Einer der Höhepunkte im Rahmen von «Luxemburg – Kulturhauptstadt Europas 1995» – Zahlreiche Sammlungsstücke zur Schau gestellt

Im Rahmen einer kleinen Feier wurde gestern im Musée National d'Histoire et d'Art in Luxemburg im Beisein des Fürstenpaares die Ausstellung «Collections du Prince de Liechtenstein» eröffnet. Dies im Rahmen von «Luxemburg, Kulturhauptstadt Europas 1995». Gezeigt wird ein repräsentativer Teil aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein, wobei die Ausstellung bis zum 3. September dauert.

Anlässlich der einführenden Pressekonferenz von gestern morgen betonte der Direktor der fürstlichen Sammlungen Dr. Uwe Wieczorek den Facettenreichtum der Sammlungen des Fürsten, welche normalerweise für die Öffentlichkeit nur schwer zugänglich seien. Für die Ausstellung in Luxemburg sei eine Auswahl der zahlreichen Meisterwerke in einem Umfang getroffen worden, wie sie bisher in Europa nur ein einziges Mal zu sehen war, und zwar im Jahre 1948, also vor fast einem halben Jahrhundert in Luzern. Zu sehen sind unter anderem berühmte Gemälde von Peter Paul Rubens, Andriaen Brouwer und Marcantonio Franceschini sowie Skulpturen.

Mehr zum Kulturereignis auf Seite 3.



Fürst Hans-Adam II. von Liechtenstein und Fürstin Marie zusammen mit dem Luxemburger Grossherzog Jean und Gemahlin Josephine Charlotte bei der gestrigen Eröffnung der Ausstellung im Musée national d'histoire et d'art in Luxemburg. (Bild: AP)

Arbeitslosigkeit rückläufig – Zumutbarkeit verschärft

Eine Information des Amtes für Volkswirtschaft, Abteilung Arbeitsvermittlung – Mehr Pflichten

(pafl) – Einen weiteren leichten Rückgang verzeichnete das Amt für Volkswirtschaft bei der Arbeitslosigkeit in Liechtenstein. Damit kann ein konstantes Abnehmen der Arbeitslosenquote seit Januar dieses Jahres von 1,2 Prozent auf 0,8 Prozent beobachtet werden. Mit der Abänderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes per Anfang Juli steigen die Pflichten von Arbeitslosen im Bereich der Zumutbarkeit der ihnen angebotenen Arbeit.

Bei ebenfalls 0,8 Prozent lag die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein letztmals im Januar 1993. Damals wies die Arbeitslosenquote allerdings einen steigenden Trend auf. Nachdem im Februar 1994 mit 1,8 Prozent oder 334 Ganzarbeitslosen der Höhepunkt erreicht war, konnte in den folgenden Monaten ein anhaltend leichter, aber konstanter Rückgang verzeichnet werden. Per Ende Juni 1995 waren bei der Arbeitsvermittlung des Amtes für Volkswirtschaft noch 179 Ganzarbeitslose gemeldet, was einer Arbeitslosenquote von 0,8 Prozent entspricht.

Generell fällt auf, dass arbeitslose Männer vom Aufschwung eher profitie-

ren als Frauen. Vor allem das Segment der unqualifizierten, oft fremdsprachigen Hilfsarbeiterinnen stellt grosse Probleme bezüglich Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Derzeit liegt der Anteil der arbeitslosen Frauen bei rund 54 Prozent. Von den 179 Ganzarbeitslosen sind 148 Personen ALV-bezugsberechtigt. Dazu kommen 39 übrige Stellensuchende. Demgegenüber standen per Ende Juni nur noch 29 bei der Arbeitsvermittlung gemeldete offene Stellen; das «Sommerloch» ist stark spürbar.

Verschärfung der Pflichten

Mit dem Inkrafttreten des neuen Arbeitslosenversicherungsgesetzes am 1. Juli 1995 erfährt unter anderem auch die Regelung der Zumutbarkeit einer Arbeitsannahme eine Veränderung. Während nach bisherigem Recht eine angebotene oder durch die Arbeitsvermittlung zugewiesene Stelle nur unter gewissen Voraussetzungen als zumutbar galt, wird künftig grundsätzlich jede freie Stelle als zumutbar betrachtet. Ausnahmen bilden dabei unter anderem ein beeinträchtigender Gesundheitszustand

oder orts- beziehungsweise berufsunübliche Lohnangebote.

Des Weiteren gilt für jede Arbeitslose und jeden Arbeitslosen die Pflicht, sich persönlich intensiv um Arbeit zu bemühen und diese Bemühungen detailliert und nachvollziehbar am Ende eines jeden Kontrollmonats vorzuweisen. Vom Amt für Volkswirtschaft wird dabei vom Grundsatz ausgegangen, dass für die persönliche und individuelle Arbeitssuche rund 22 Arbeitstage pro Monat zur Verfügung stehen. Ungenügende Arbeitsbemühungen oder das Ausschlagen einer zugewiesenen Stelle können neu zu einer Einstelldauer der Taggeldbezüge von bis zu 60 Tagen (3 Monate) führen.

Beratung zur Stellensuche

Oftmals scheidet die Arbeitssuche nicht an fehlenden Qualifikationen, sondern schlicht an Unbeholfenheit, sich auf der Stellensuche geschickt anzustellen oder aber an zu enger Sichtweise, was das Finden eines neuen Arbeitsplatzes angeht. Die Arbeitsvermittlung des Amtes für Volkswirtschaft steht diesbezüglich gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Dollar legte zu

Die Leitzinssenkung in den USA und Stützkäufe des FED haben dem Dollar am Freitag zu einem Höhenflug verholfen. In Zürich legte er im Schlussgeschäft um mehr als anderthalb Rappen zu. Der Franken geriet gegen wichtige europäische Währungen unter Druck. An den Börsen machte sich Kauflaune breit. In Zürich kostete der Dollar am Abend 1,1621 (Vorabend 1,1470) Franken. Als Folge der Leitzinssenkung hatte er am Vormittag die Marke von 1,15 Franken überstiegen. Als die amerikanische Zentralbank (FED) und die Japanische Zentralbank am Nachmittag mit Stützkäufen begannen, stieg er innert Kürze auf einen Tageshöchststand von 1,1655 Franken. Die Schweizerische Nationalbank beteiligte sich nicht an den Stützkäufen, wie Sprecher Werner Abegg sagte. Ob es sich um eine konzertierte Aktion mehrerer Zentralbanken handelte, konnte er nicht sagen. Im Zürcher Devisenhandel hiess es, die US-Währung habe nach der Senkung der Tagesgeldzinsen einen guten Boden gefunden.

Deutscher Staatsminister Schäfer machte Höflichkeitsbesuch

Empfang durch Landtagspräsident Otmar Hasler und Regierungschef Dr. Mario Frick – Besprechung mit Aussenministerin Dr. Andrea Willi



Helmut Schäfer, Staatsminister im Auswärtigen Amt in Deutschland, hielt sich am Freitag zu einem Besuch in Liechtenstein auf. Er traf in Begleitung von Dr. Eberhard Heyken, dem deutschen Botschafter im Fürstentum Liechtenstein sowie Legationssekretär Dr. Philipp Ackermann mit Landtagspräsident Otmar Hasler zu einem Gespräch über politische Fragen zusammen.



Regierungschef Dr. Mario Frick empfing den deutschen Staatsminister Helmut Schäfer in seinem Amtszimmer zu einem Meinungsaustausch über allgemeine politische Fragen. Aussenministerin Dr. Andrea Willi führte anschliessend ein Gespräch über Aussen- und Kulturpolitik mit dem Staatsminister, der vom deutschen Botschafter begleitet wurde. (Bilder: vito)



federer
BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BUCHS UND VADUZ

aktuelle Themen

- Jubiläumswanderungen der Senioren2
- Internationale Meisterkurse Vaduz3
- Leserservice4
- Liechtensteins erste Polizistinnen5
- Abschlussfeiern an den Schulen7
- Weniger Arbeitslose in der Schweiz11
- TC Vaduz im Aufstiegskampf13
- Ferienreisestaus blieben vorerst aus20